



Abend-

Zeitung.

31.

Dienstag, am 5. Februar 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Patienten.

(Fortsetzung.)

Amadea stand daheim im vollen Glanze, um ihre Dankbesuche abzustatten; da trat Undinus ein. Gnädige Frau! sagte er — der Kutscher läßt melden, daß Sie nicht fahren können, denn als er anspannt, lahmt das Handpferd und er will den Patienten gleich vor die rechte Schmiede führen, weil ihm sonst der Herr zu Leibe geht.

Diese Hiobspost war um so verdrießlicher, da die Besuche zu den dringenden gehörten, sie sich überdies vergebens geschmückt hatte und der Unfall ihrem Guido, bei der regen Theilnahme an diesem prächtigen Gespanne in üble Laune setzen mußte. Frau und Jungfer legten nun mit gleichem Unmuth Hand an die Entfernung der mühsam vollendeten Herrlichkeit und jetzt trat Sidonie ein, die vorgeblich unwohl gewesen war, noch immer litt, sich es aber, ihrer Be-theuerung zufolge, nicht versagen konnte, der Eheuern von dem gefühlten innigen Antheil an der endlichen Herstellung zu sagen. Dem freundlichen Empfange folgten trauliche Mittheilungen — Dea erzählte, was sie eben vorgehabt, daß sie jedoch die helle Stündchen dem bösen Weine ihrer Cavalerie danke und erklärte den Besitz von Wagen und Pferden für ein glänzendes Hauskreuz. Das Gespräch erhob sich hierauf aus der Stalldunst in die Hof-Atmosphäre, da Frau von Lindsohn nach Nina's Befinden und der

Prinzessin Angelika fragte, jetzt aber traten beide zum Fenster, weil sich trotz dem hellen Himmel ein dumpfer Donner Schlag vernehmen ließ. Sie weilten an diesem, bekrittelt den Anzug vorüberschwebender Damen, die Gestalt, das Thun und Lassen eines und des andern bekannten Wandlers und plötzlich sprach Sidonie:

Ich wollte, so blöde auch meine Augen sind, beschwören, daß dort Dein Willo, aber ungeführt, mit einem Fremden die Straße herabkomme. — Schnell nach dem Glase greifend, setzte sie hinzu: Bei Gott, er ist's! aber blaß wie mein Tuch und wie ein Handlanger mit Kalk und Schmutz bedeckt.

Unmöglich! Du verkennst ihn! entgegnete Jene und dachte, still geärgert: Sie hat keinen andern Gedanken als Diesen und will ihn unfehlbar nur zur Sprache bringen — zum Stoffe des Gespräches machen. Amadea verließ deshalb plötzlich das Fenster und sagte: Ich muß Dir doch den köstlichen Shawl zeigen, mit dem mein Guido mich am Tage meines ersten Kirchganges überraschte.

Es ist Willo! — fuhr das Fräulein an ihm ausdauernd fort — und sein Begleiter ein Polizei-Soldat. So sieh doch her!

Jene folgte unmuthig dem dringenden Begehren und rief sich entsetzt: Ja, er ist's! und wie verwildert! Soll ich den Augen trauen? Mein Mann hat ihn vor einem Stündchen ausgeführt — jetzt kehrt